

DER MÜHLENBAUER

Im Bauernhof zur Oberen Mühle unterhalten sich Antoine und Naomi in der Art der Erwachsenen. Sechs und vier Jahre sind sie alt – das klingt nicht nach viel, aber immerhin: In diesem Alter beginnt man zu den Großen zu gehören.

Naomi hat im Kinderladen von Jesus gehört. „Kennst du ihn, Antoine? Sie haben gesagt, dass er im Stroh geschlafen hat, im Stall neben dem Esel. Sollen wir mal schauen gehen?“

Antoine ist groß, das stimmt. Er sollte eigentlich eine Antwort wissen auf so wichtige Fragen. Aber er ist ein kleiner, sensibler Träumer. Er spürt irgendwie, dass das mit Gott und dem Jesuskind eine Geschichte ist, über die man besser nicht spricht hier in der Oberen Mühle.

Eines Tages, als er einmal eine diesbezügliche, unschuldige Frage stellt, hatte sein Vater ihm barsch geantwortet: „Jesus? – Kenn` ich nicht!“

Aber auch wenn Antoine groß ist, will er heute wie seine kleine Schwester Naomi das Jesuskind sehen. Unbedingt will er es sehen! Und warum sollte er nicht – seine Freunde sprechen schließlich auch davon. Es ist doch irgendwie schade, dass sein Vater, der sonst über alles Bescheid weiß, und der Antoine und Naomi so liebt, dass sein Vater Jesus nicht kennt.

Antoine denkt nach. Er weiß, dass morgen Weihnachten ist. Er weiß, dass Weihnachten Geschenke bedeutet und dass sein Vater ihm bestimmt das schöne blaue Fahrrad schenken wird, denn dafür ist er jetzt groß genug. Aber das ändert nichts: Antoine will den kleinen Jesus sehen!

Die anderen werden heute Abend in die Kirche gehen. Weihnachten ist das Fest derer, die an Gott glauben. Er, Antoine, wird zu Hause bleiben, denn sein Vater glaubt nicht an Gott. Kein Wunder. Er hat noch nie den kleinen Jesus gesehen... „Kenn ich nicht!“

Und plötzlich wissen Antoine und Naomi, was sie zu tun haben. Sie werden in die Kirche gehen, alle beide. Das ist nicht weit. Sie werden schauen gehen. Antoine hilft Naomi, Mantel und Schal anzuziehen – ein bisschen schief, aber na ja! Dann zieht er seinen eigenen Mantel an. Sie schlüpfen zur halb geöffneten Tür hinaus. Mama hat nichts gehört.

Im Halbdunkel der Kirche erreichen sie die Krippe. Die Kirche ist leer. Naomi, außer sich vor Glück, murmelt: „Da, das ist der kleine Jesus!“ Der kleine Jesus aus Gips streckt allen, die zu ihm kommen, die Arme entgegen.

Antoine bleibt mit offenem Mund stehen... „Das ist er...!“

Sie verharren, aneinander gekuschelt, alle beide, eine lange Zeit. Unter Antoinens blondem Haarschopf beginnt eine Idee zu keimen: ...“ und wenn wir ihn mitnehmen für Papa.? “.

Ganz, ganz vorsichtig und behutsam wickeln sie die Figur in ihre Schals ein... Ganz schön schwer ist er! Josef und Maria lassen sie gewähren.

Die Kinder kehren eilends nach Hause zurück, stolz und zufrieden. Papa wird staunen! „Jesus? Kenn ich nicht!“

Es ist Weihnachten in der Oberen Mühle, aber abgesehen von den Geschenken für die Kinder wird Weihnachten dort nicht gefeiert.

In ihrem kleinen erleuchteten Zimmer haben Naomi und Antoine alles vorbereitet. Sie hatten erst mal aufräumen müssen und dann alles herrichten: ein bisschen Stroh, um den kleinen Jesus draufzulegen, und neben ihn das, was sie am liebsten hatten: die Stoffpuppe und den kuscheligen Teddybären. Dann setzen sie sich davor und betrachten alles mit Hingabe.

Und so haben sie sie gefunden, der Mühlenbauer und seine Frau, als sie zum Gute-Nacht-Kuss ins Kinderzimmer kamen. Vater und Mutter haben, das könnt ihr euch sicher vorstellen, den Atem angehalten.

„Papa, Papa,“ sagte Antoine schnell, „das ist, damit du ihn kennst! Du hast gesagt, es gäbe ihn nicht...!“

Die Eltern haben geschwiegen, und in Mamas Augen haben sogar Tränen gestanden. Sie haben nichts gesagt. Sie haben einander angesehen und die Kinder umarmt.

Dann hat Mama die Beiden angezogen, und alle vier haben sie sich auf den Weg gemacht. Papa hat zärtlich gesagt: „Kommt, wir müssen ihn zurückbringen!“

In der Kirche war bereits große Aufregung. „Denkt nur, jemand hat das Jesuskind gestohlen! „Papa hat sich an den Pfarrer gewandt – er wirkte ein bisschen geniert – und hat ihm alles erklärt. Antoine selber legte den kleinen Jesus in die Krippe zurück. Aber vorher haben Naomi und er ihm noch einen Kuss gegeben.

Der Mühlenbauer kennt jetzt den kleinen Jesus. Und niemals mehr werdet Ihr ihn sagen hören, dass es Gott nicht gibt.